

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Betrachtungen Über Sich Selbst Und Über Die
Dramatische Kunst**

Aus der französischen Handschrift übersetzt

Clairon, Claire Josèphe Hippolyte Leris de LaTude

Zürich, 1799

II.

urn:nbn:de:gbv:45:1-8790

II.

Zählen Sie nicht mehr auf unsern guten Engel, mein lieber Heinrich! Mir scheint es unmöglich, daß er der Verhänung entrinne, die Wir ausgesprochen haben; nur noch vom Siege und vom Frieden können Wir unsere Wiedervereinigung erwarten. Wenn wir die englische Hölle in den Abgrund der Themse stürzen könnten, so würden Wir uns das übrige Alles um einen wohlfeilen Preis verschaffen; und noch dürft' ich mir schmeicheln, für einige Augenblicke das Glück meines Vaterlands und den Reiz der Freundschaft zu geniessen. Allein ich bin so alt, so gebrechlich; alle meine Stunden sind durch solche Herz zerreissende Schmerzen und Beraubungen bezeichnet, daß mein einziger Trost ist, mich am Ende jedes Tages zu versichern, daß ich dem Grabe, das mich zernichten soll, um einen Schritt näher gekommen sey. Nicht der Verlust meines Vermögens kränkt mich; alle jene Gegenstände des Prachtes oder der Gemächlichkeit, die ich aufzuopfern

genöthigt bin , kosten meinem Herzen keinen Seufzer der Reue; allein beynahe ohnmächtig , beynahe blind , kann ich mir selber nicht mehr hinlänglich seyn. Immer allein , ohne Freunde , ohne Familie , ohne Geschäfte , ohne irgend eine Zerstreung , verzehrt sich meine liebende Seele selbst , und mein siedend warmer Kopf erliegt unter der Langenweile; ohne die zärtliche Freundschaft , die mir befiehlt , so sehr als es möglich seyn wird , den Verlust jener unschätzbaren *Angelique* , den Ihrigen , den des Mannes , welchen Sie erwarten , (denn ich zweifle nicht daran , Sie alle drey kennen mein Herz , und lieben mich) zu ertragen , würd' ich schon lange nicht mehr seyn; die wenige Kraft , die mir noch übrig bleibt , hätte mich einen friedlichen Schlummer jener grausamen Unruhe , welche mich jeden Augenblick quält , weit vorziehen lassen. Durch diesen Gedanken lassen Sie sich aber nicht erschrecken! Ich kann lieben , ich kann leiden ; ich verspreche Ihnen für mein Leben Sorge zu tragen , insofern ich nur über sie dreye keine Thränen zu vergiessen habe.

Gänzlich überlass' ich Ihnen die schwachen Früchte meiner Musse; sie gehören Ihnen; ich werde Alles billigen, was Sie damit anfangen wollen, überzeugt, daß Ihre Klugheit und Ihre Freundschaft das Durchsehn, die Anordnung der Materien, die Feilung des Ausdruckes, u. s. w. lenken; und daß Sie die Zeit abzuwarten wissen werden, wo dieses Nichts erträglich wird erscheinen können. Seit langem hatt' ich dem Berthet aufgetragen, Ihnen dieses Alles zu sagen.

Das Bild, das Sie mir von Ihren guten Alten entwerfen, macht mich lüstern; es dauert mich, daß ich nicht unter Ihrer Zahl bin; wir würden so sanft mit einander wetteifern, wer Sie am glücklichsten machen könnte. Meine Gebrechlichkeiten, meine Runzeln, meine Figur, meine ehrbare Bürgerweibskleidung würde Sie über keinen Vorzug in Unruhe setzen. Noch schwebt mein Herz zwischen zwanzig und fünf

und dreissig Jahren, und wenigstens würd' ich wissen von wem ich mit Ihnen reden müfste, um das Ihrige lebhaft zu rühren. — — — Allein, stille! Ich schreibe — ich rede nicht. — Lassen Sie uns geduldig seyn, mein Freund! Graue Haare oder nicht, kommen Sie zu uns zurück, Sie sollen sehr zärtlich umarmt werden. Suchen Sie von unserm Fremdling zu erfahren, ob er wieder zu kommen hoft; diefs ist für mein Herz ein sehr wichtiger Punkt, und, wenn ich nicht irre, auch für die allgemeine Wohlfahrt wichtig. Man befindet sich wohl; man ist Alles, was man seyn soll; ich habe nicht nöthig, Ihnen mehr zu sagen, um Sie so kundig zu machen, als Ich es bin.

H. Clairon.



CHANSON
PRÉSENTÉE QUELQUES JOURS APRÈS
CETTE CONVERSATION*)

A MADAME L***

SUR L'AIR: *N'en demandez pas davantage.*

Qui veut subjuguér tous les cœurs
Doit renoncer au nom de sage;
Ce n'est qu'à force de faveurs
Que d'un homme on obtient l'hommage:
Puisque votre époux
Est digne de vous,
N'en demandez pas davantage. bis.

Des rivaux craignez les éclats,
Des rivales craignez la rage;
Vous ne pourriez plus faire un pas
Sans être le but d'un outrage:
Puisque votre époux
Est digne de vous,
N'en demandez pas davantage. bis.

*) Das Gespräch nämlich zwischen Herrn und Frau
L*** und der Mademoiselle Clairon B. I. S. 170.